

Zürichsee-Zeitung

Bezirk Horgen

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



Neue Tanzkurse

TanzschulCenter



Tänzen · Leben · Lachen
Wädenswil
Standard, Latein, Disco-Swing
Seestrasse 93 Tel. 044 780 72 72
8820 Wädenswil Fax 055 462 21 88
www.tanzen.ch tcw@tanzen.ch

Turbine-Theater

Der Organisator der Musikevents musste gehen – wegen Unstimmigkeiten.

SEITE 3

Tollkühne Idee

Zwei Oberriedner wollen mit ihren 17-jährigen Autos in den Orient fahren.

SEITE 3

Zu früh gefreut

Die Schweizerinnen verspielen an der WM gegen Russland eine 3:0-Führung.

SEITE 9

Erneut Tote bei Kundgebungen

DAMASKUS. Bei Angriffen syrischer Streitkräfte auf Demonstranten sind gestern nach Angaben von Menschenrechtsorganisationen mindestens 70 Personen ums Leben gekommen. Zu den Übergriffen, die sowohl in Damaskus als auch an vielen anderen Orten des Landes stattfanden, kam es, obwohl der syrische Präsident Baschar al-Assad am Tag zuvor den Ausnahmezustand aufgehoben hatte, der die meisten Bürgerrechte ausser Kraft setzte. Im Prinzip steht damit dem syrischen Volk nach fast einem halben Jahrhundert das Recht auf friedliche Demonstrationen wieder zu. Unabhängig von deren Umsetzung stuften Oppositionelle die Massnahmen als unzureichend ein. (red) **Seite 23**

Grosskunden setzen weiter auf Atomstrom

ZÜRICH. Grosse Stromverbraucher in der Industrie kaufen – unbeeindruckt von den Vorfällen in Japan – weiterhin vor allem billigen Atomstrom ein. Private wechseln hingegen in Scharen zu Ökostrom.

FLORIAN IMBACH
UND JAKOB BÄCHTOLD

Grosskunden schauen beim Stromeinkauf weiterhin vor allem auf den Preis. Ob der Strom aus Atomkraftwerken stammt oder nicht, ist offensichtlich auch nach der Katastrophe in Japan nicht entscheidend. Dies zeigt eine Umfrage

bei den drei grössten Stromversorgern im Kanton. Weder bei den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) noch beim Stadtzürcher EWZ haben seit den Vorfällen in Fukushima Grosskunden auf Ökoprodukte gewechselt. Einzig beim Stadtwerk Winterthur ist ein Fall eines Unternehmens aus dem Dienstleistungsbereich

bekannt, das seinen Stromeinkauf wegen der Atomkatastrophe geändert hat. Bei der grossen Mehrheit der Geschäftskunden ist aber kein Umdenken festzustellen.

Die Privatkunden hingegen bestellen zu Hunderten den Atomstrom ab. Wechseln könnten Unternehmen genau so einfach wie Private. Erst wenn Grosskunden gleichzeitig und in grosser Zahl auf Naturstromprodukte wechseln würden, hätten die Stromversorger ein Problem. Laut EKZ kostet der Wechsel vom nor-

malen Strommix zu Naturstrom ohne Atomenergie ein Unternehmen, das jährlich für rund 14 000 Franken 100 000 Kilowattstunden Strom verbraucht, knapp 1400 Franken. Richtig ins Geld geht der Umstieg auf ökologischen Strom mit dem Label «Naturstrom Star»: Dieser wäre um rund 8000 Franken teurer. Die kantonale Verwaltung rechnet beispielsweise, dass der «Atomausstieg» für alle Liegenschaften Mehrkosten von 900 000 Franken im Jahr verursachen würde. **Seite 15**

Gegenvorschlag zur Uferweg-Volksinitiative

ZÜRICHSEE. Der Zürcher Regierungsrat lehnt einen durchgängigen Seeuferweg ab, will aber jährlich 6 Mio. Franken für den Bau von Uferwegen bereitstellen.

Die Initiative «Zürisee für alle» sei «in ihrer absoluten Form» aus ökologischen, rechtlichen und finanziellen Gründen kaum umsetzbar, schreibt der Zürcher Regierungsrat in einer Mitteilung. Der Verein, der in erster Linie von der SP unterstützt wird, fordert innerhalb von zehn Jahren einen Weg direkt am Ufer.

Rund 50 Prozent des Seeufers befänden sich in Privateigentum, schreibt der Regierungsrat. Grundsätzlich stehe dieses Land unter dem Schutz der Eigentumsgarantie der Bundesverfassung. Gemäss einer Schätzung müsste mit Kosten von mindestens 200 bis 250 Millionen Franken für den Landerwerb gerechnet werden.

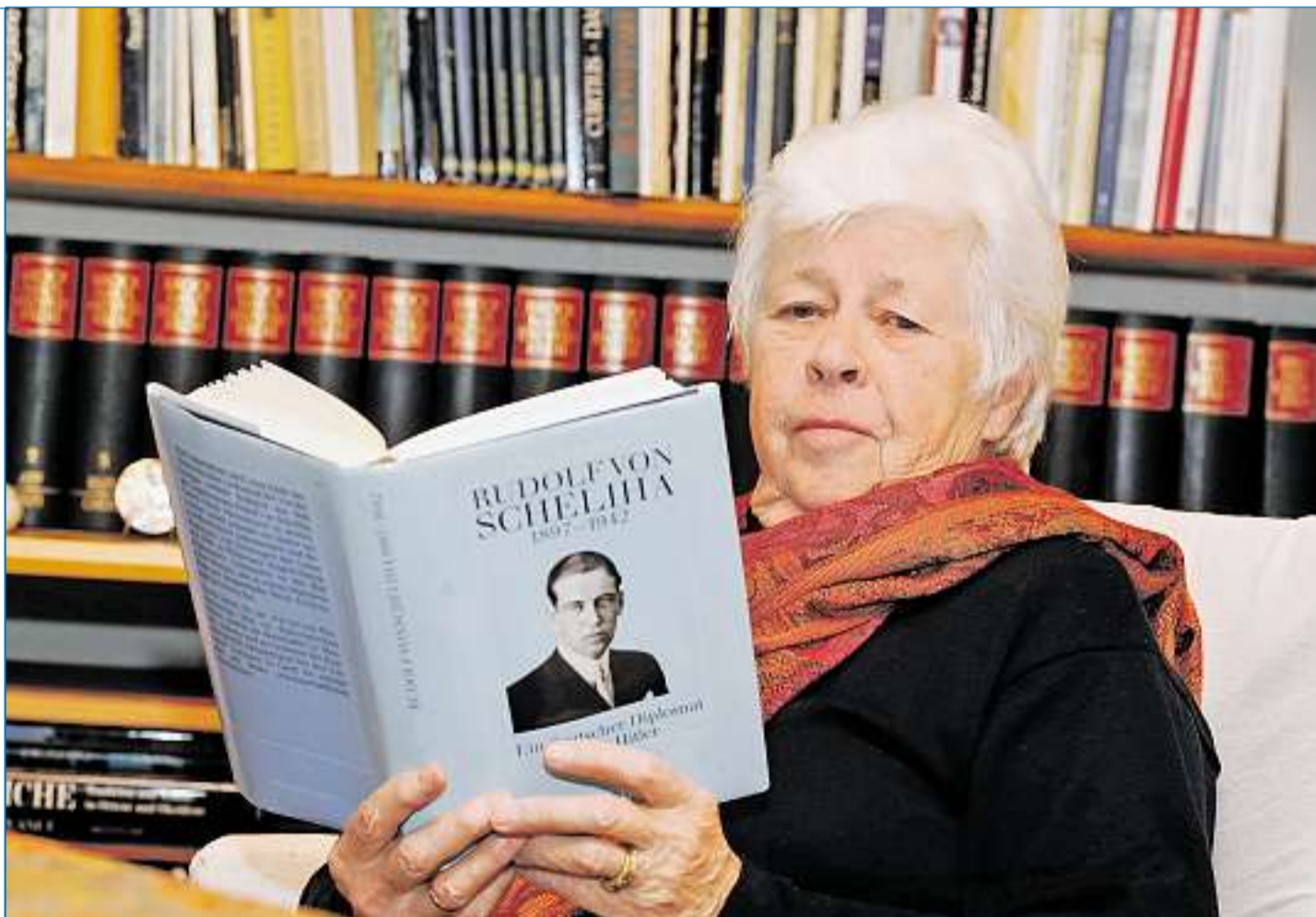
Alle Gewässer fördern

Grundsätzlich anerkennt der Regierungsrat das Ziel, den Zugang zum Zürichsee zu verbessern. Das gelte aber für alle Gewässer im Kanton Zürich. Er stellt deshalb der Initiative einen Gegenvorschlag gegenüber und schlägt vor, im Strassengesetz einen jährlichen Betrag von 6 Mio. Franken für den Bau von Uferwegen entlang der Zürcher Seen und Flüsse vorzusehen. Folgt der Kantonsrat dem Antrag des Regierungsrates, wird sowohl die Initiative als auch der Gegenvorschlag dem Volk zur Abstimmung unterbreitet. (sda)

DER RUF DES VATERS

Elisabeth Ritscher (77) war acht Jahre alt, als ihr Vater von deutschen Nazis ermordet wurde. Nicht nur unter seinem frühen Tod hat die Adliswilerin gelitten – ihr ganzes Leben wurde von der unfassbaren Geschichte geprägt. Ihr Vater galt fälschlicherweise als Landesverräter – der Ruf des ehemaligen deutschen Diplomaten hallte nach. Erst 53 Jahre nach seinem Tod wurde Rudolf von Scheliha rehabilitiert.

Bild: André Springer **Seite 2**



Polizei kontrollierte Cars

WÄDENSWIL. Auf der Autobahn A3 hat die Kantonspolizei am Donnerstag zehn Reiscars überprüft. Bei der mehrstündigen Kontrolle wurden zwei Lenker wegen eines Verstosses gegen die Verordnung über die Arbeits- und Ruhezeit verzeigt. Einem Chauffeur aus Ungarn wurde die Weiterfahrt untersagt, da er mit einem abgelaufenen Führerausweis unterwegs war. Mit einem Ersatzfahrer ge-

langten die Fahrgäste aber trotzdem an ihr Reiseziel. Ein Reiscar aus Italien wies an der Hinterachse abgelaufene Reifen auf. Erst nachdem der Lenker die Pneu gewechselt hatte, wurde ihm die Weiterfahrt erlaubt. In zwei Gepäckanhängern wurde unerlaubtes Ladegut wie Mofas und Rasenmäher festgestellt; ein weiterer Anhänger war laut Mitteilung der Kantonspolizei überladen. (zsz)

Redaktion: 044 718 10 20, redaktion.horgen@zsz.ch

Bundesanwalt muss bangen

BERN. Nach dem vollumfänglichen Freispruch für Bankier Oskar Holenweger muss Bundesanwalt Erwin Beyeler um seine Wiederwahl durch das Parlament bangen. Politiker verschiedener Couleur zeigten sich kritisch gegenüber dessen Leistungsausweis. Das jüngste Urteil des Bundesstrafgerichtes sei ein Debakel für die Bundesanwaltschaft, sagte der grüne Nationalrat Daniel Vischer. Sel-

ten habe ein Gerichtspräsident in Bezug auf eine Anklage so deutliche Worte gefunden. «An meiner kritischen Haltung gegenüber Beyeler hat sich heute nichts geändert», sagte Vischer. Der Zürcher Nationalrat sitzt auch in der Gerichtskommission der eidgenössischen Räte. Diese wird sich in den nächsten Wochen dazu äussern müssen, ob sie dem Parlament die Wiederwahl von Beyeler empfiehlt

oder nicht. Die Wahl ist in der Sommersession programmiert.

Auch CVP-Nationalrat und Gerichtskommissionsmitglied Urs Hany (ZH) ist Beyeler gegenüber «eher kritisch» eingestellt. Bevor er sich festlege, wolle er die Hearings mit Beyeler abwarten. Diese führt die Kommission im Mai durch. «Der Bundesanwalt wird sich unangenehme Fragen stellen lassen müssen.» (sda) **Seite 21**

Inserate: 044 515 44 55, horgen@zrz.ch

Abo-Service: 0848 805 521, abo@zsz.ch



Anzeige 318646

Schwimmbadabdeckungen



Interservice
www.schwimmbadservice.ch

Glärnischstrasse 10
8810 Horgen 043 244 10 10